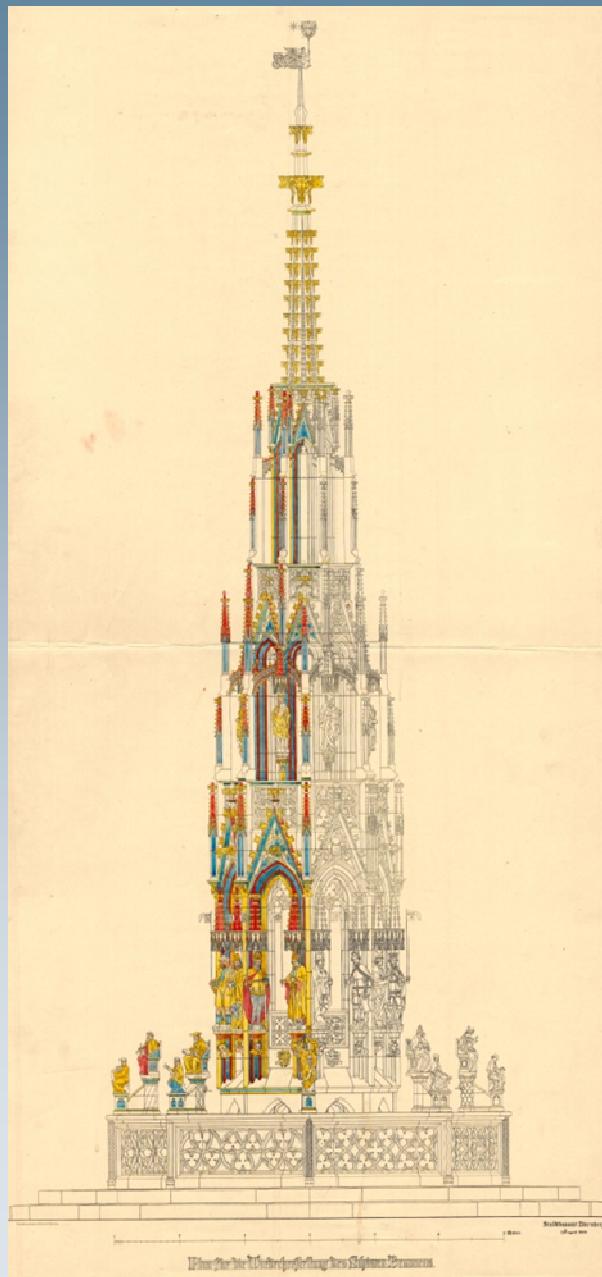


Der Schöne Brunnen und seine Figuren



Der Schöne Brunnen und seine Figuren

Ein gotisches Juwel



Die ca. 17,30 Meter hohe, in Gold und den heraldischen Farben des Mittelalters (Rot und Blau) gefasste achteckige Brunnenpyramide imitiert die Gestalt eines gotischen Kirchturms oder genauer gesagt, präsentiert sich dessen oktogonalen Oberpartie dreimal.

Das Bauwerk zählt zu den ältesten Röhrenbrunnen der Stadt und besaß seit seiner Entstehung zwischen 1385 und 1396 eine eigene Wasserversorgung, die sogenannte „Schönbrunnleitung“ zur Versorgung der Marktfrauen mit Wasser.

Die gesamte Ausstattung der sakral-gotischen Hocharchitektur wiederholt sich am Korpus dieses Brunnens: mit Strebepfeilern, Fialen und Schwibbögen, Maßwerkbrüstungen, Wimperge und Figurenbaldachine.

Über und über sind die verschiedenen Details an diesem Bauwerk. Die schlanke, mit einer Kreuzblume gekrönte Helmspitze, zeigt das florale Grundmotiv der Gotik mit den Krabben, die auch an jeder gotischen Kirche zu finden sind.

Das gesamte Brunnenbauwerk wurde im letzten Jahrzehnt des 14. Jahrhunderts auf Initiative von Kaiser Karl IV. ausgeführt.

Der Filigranbau war als demonstrativer Abschluss des nach 1350 angelegten Herrenmarktes (Hauptmarkt) in direkter Korrespondenz mit der gegenüberliegenden Frauenkirche (Bauzeit von 1352 bis 1362) gedacht.

Der leitende Baumeister war ein „Parlier Heinrich“, nach Mutmaßung mancher ein früher Vertreter des Baumeistergeschlechtes Beheim.

Ende des 16. Jahrhunderts wurde am Schönen Brunnen das auch heute noch vorhandene, mit einem Arabeskenaufsatz bekrönte und mit mannigfachem Zierrat der späten Renaissancezeit geschmückte Kunstgitter von einem Augsburger Kunstslosser angebracht, das anstelle des alten, einfachen Rautengitters aus der Erbauungszeit des Brunnens trat.

Lange Zeiten des Verfalls folgten, ebenso verursacht durch die Finanznot der späten Reichsstadt wie durch Interessenlosigkeit der frühneuzeitlichen Jahrhunderte an der baulichen und künstlerischen Hinterlassenschaft des Mittelalters.

1898 wurde der gesamte Brunnen abgetragen und nach dem detaillierten Konzept des Baumeisters Heinrich Wallraff in fünf Jahren in der ursprünglichen hochgotischen Form wieder aufgebaut. Von 2015 bis 2016 wurde der Schöne Brunnen erneut umfangreich saniert und restauriert.

Herzstück des Schönen Brunnens

sind die vierzig Steinfiguren, die das Geschichtswissen und den geistigen Erfahrungsräum von der Antike bis zum 14. Jahrhundert repräsentieren.

Die Figuren, teils frei auf Pfeiler gesetzt, teils in die Architektur des Brunnens eingebunden, sind ohne Ausnahme unterlebensgroß.

Bei den Figuren aus den Jahren von 1902 bis 1903 handelt es sich um Nachbildungen von Originalen der Parlier-Schule aus dem späten 14. Jahrhundert.

Nach dem Vorbild des mittelalterlichen Figurensatzes sind die jetzigen Nachbildungen an den markanten Stellen wiederum vergoldet und farbig gefasst.



Brunnenebenen

Helmspitze (Riese)

mit doppelter Kreuzblume und Krabben

Leere Ebene

mit den Fialen
(gotische Schmuckelemente)

Obere Ebene

mit acht Propheten

Sieben Schimären u. ein Storch

dienten als Wasserspeier

Acht Menschenköpfe

Mittlere Ebene

Die sieben Kurfürsten
und die neun „Guten Helden“

Sechzehn büstenartige Menschenköpfe
Acht vergoldete wasserspeiende
Löwenmasken

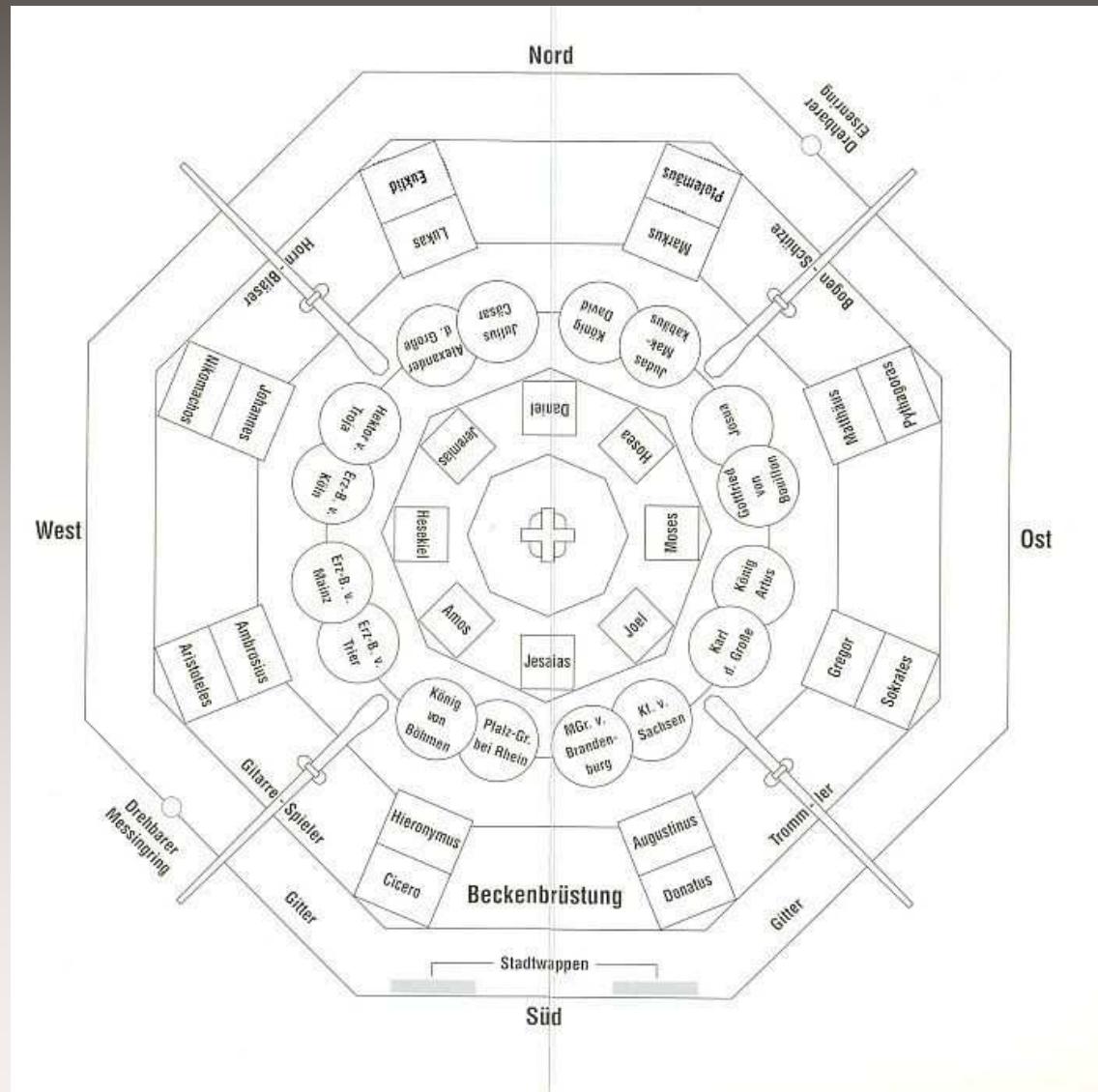
Untere Ebene

Vier Evangelisten u. vier Kirchenväter,
die Philosophie
und die sieben Freien Künste,
acht wasserspeiende Fabeltiere

Vier Schöpfkellen (Kippröhren) mit vier Putten-Figuren

Der Schöne Brunnen und seine Figuren

Sitzplan der 40 Figuren



Der Schöne Brunnen und seine Figuren

Obere Ebene mit acht Propheten



Mose (Moses)

lebte etwa im 13. Jahrhundert vor Christus

Er wurde im Nil ausgesetzt und von einer Pharaontochter aufgefunden. Er war ein ausgewählter Mittler zwischen Gott Jahwe und dem Volk Israel.

Er bekam von Gott auf dem Berg Sinai die zehn Gebote (Dekalogtafeln) überreicht, nachdem er das Volk der Israeliten nach biblischer Überlieferung in 40 Jahren aus der ägyptischen Sklaverei in das Land Kanaan geführt hat.



Joel

lebte im 8. Jahrhundert vor Christus

Er gehörte neben Hosea zu den sogenannten kleinen Propheten.

Joel ruft bereits in seiner Zeit die Menschen eindringlich zu Umkehr und Buße auf.

Er spricht sehr deutliche Worte und viele Mahnungen zur Gottesfurcht aus. Seine im Tanach verfasste Schrift gehört zum Zwölfprophetenbuch.



Jesaia

wirkte zwischen 740 und 700 vor Christus

Seine Berufung als Prophet erfolgte durch eine Gotteserscheinung im Tempel von Jerusalem.
(Theophanie)

Auch Jesaia sprach von endzeitlicher Wende mit Frieden und Heil sowie erstmals von einem zukünftigen Messias, der als Richter und Retter vor allem der Armen auftritt.



Amos

lebte im 8. Jahrhundert vor Christus

Er war ein sozialkritischer Prophet aus dem Süden von Judäa und verkündete den Untergang Israels.

Amos predigte vor allem im Nordreich Israels und er war einer der ersten Propheten, deren Worte aufgezeichnet und schriftlich überliefert wurden.
(Schriftprophetie)
Er trägt eine phrygische Mütze, das Urbild einer Freiheitsmütze.

Der Schöne Brunnen und seine Figuren

Obere Ebene mit acht Propheten



Ezechiel (Hesekiel)

lebte im 6. Jahrhundert vor Christus

Er ist einer der drei großen Schriftpropheten, der ihm zugeschriebene Text findet sich im jüdischen Tanach und im christlichen Alten Testament.

Ezechiel hatte um 597 vor Christus eine Vision vom Strafgericht Gottes über Jerusalem und zehn Jahre später wurde die Stadt durch König Nebukadnezar II. tatsächlich zerstört. Die Juden mussten danach in babylonische Gefangenschaft ziehen.



Jeremias

lebte im 7. Jahrhundert vor Christus

Wegen seiner unbeugsamen Art und seiner tiefen Frömmigkeit predigte er gegen die Obrigkeit. Von seinem eigenen Volk wurde er um ca. 580 vor Christus gesteinigt und in eine Zisterne geworfen.

Im Buch Jeremias findet man keine Vorhersagen über einen kommenden Messias. Er war deshalb bei vielen Urchristen weniger beliebt.



Daniel

lebte im 4. Jahrhundert vor Christus

Er hatte apokalyptische Visionen vom Weltende und von der Erscheinung des Menschensohnes. Daniel lebte lange unter dem Perserkönig Darius und verkörpert Treue, Glaube und Mut, trotz der vielen Verfolgungen.

Sein Heldenmut gipfelt in der Begegnung mit Löwen, die er durch die Macht der Engel Gottes beherrschte. 39 Fresken in den römischen Katakomben zeigen „Daniel in der Löwengrube“.



Hosea (auch Hoschea)

wirkte im 8. Jahrhundert vor Christus

Wie Joel gehörte er zu den sogenannten kleinen Propheten und mahnte ebenso eindringlich zur Gottesfurcht und Umkehr zur Buße.

Mit ihm beginnt das Zwölfprophetenbuch im hebräischen Tanach.

Hier wird von Hoseas Kampf gegen den Götzendienst in Metaphern einer Liebesbeziehung berichtet.

Der Schöne Brunnen und seine Figuren

Ebene mit sieben Fabelwesen und einem Storch



Die sieben Fabelwesen (Schimären)

Diese Fabeltiere sind vergoldete Schmuckelemente und dienten bisher bei Regen als Wasserspeier. Sie stellen am Schönen Brunnen, wie bei jeder gotischen Kirche, das Böse dar.

Leider hat diese Entwässerung nicht bzw. schlecht funktioniert und die Figuren fast vollständig zerstört.

Mit dem neuen Entwässerungskonzept nach innen werden die Fabelwesen größtenteils von Durchfeuchtungen verschont und das Regenwasser kann am gesamten Brunnenbauwerk wieder schnell abtrocknen.

Diese sieben Schimären können mit den sieben Lastern oder Hauptsünden gedeutet werden, also Geiz, Hoffart, Neid, Unkeuschheit, Unmäßigkeit, Verlogenheit und Zorn.

Der Storch

an der Nordseite ist die Ausnahme. Er trägt ein Kindlein in seinem Schnabel.

Nach einer Legende danken die Nürnberger Bürger dem Storch für den Kindersegen und für die Wiedergenesung der Einwohner nach der schlimmen Pestepidemie von 1349.

Sie wollten damit dem Glücksbringer Adebar ein Denkmal setzen.

Der Schöne Brunnen und seine Figuren

Mittlere Ebene mit den sieben Kurfürsten und den neun guten Helden



König von Böhmen

(Kaiser Karl IV.)

lebte von 1316 bis 1378

Er ist eine der schillerndsten Persönlichkeiten des 14. Jahrhunderts und schuf mit der „Goldene Bulle“ ein Reichsgrundgesetz, das die Kurfürsten zu Mitträgern des Reiches machte.

1355 wurde er in Rom zum Kaiser gekrönt. Wegen der von ihm zugelassenen Judenvertriebung in Nürnberg stiftete er die Frauenkirche als Sühnebauwerk.

Auch der Schöne Brunnen geht auf seine Initiative zurück.



Pfalzgraf bei Rhein

Die Hauptzentren der Pfalz waren seit Mitte des 12. Jahrhunderts die Städte Bacherach, Alzey und Heidelberg.

Der Pfalzgraf bei Rhein war der wichtigste Vertreter königlicher Rechte in den Stammmesherzogtümern.

Er war Kurfürst und Stellvertreter der Reichsmacht, wenn der Thron nicht besetzt war.

Als einflussreicher Beamter bei Hofe ist er am Brunnen mit seinem Buch der Hofhaltung dargestellt.



Markgraf von Brandenburg

Die Mark Brandenburg war ein Territorium im Heiligen Römischen Reich und umfasste die Alt-, die Mittel- und die Neumark (westlich der Elbe bis östlich der Oder).

Der Markgraf von Brandenburg hatte das Amt des Kämmerers inne.

König Sigismund, der in Nürnberg geborene jüngere Sohn von Kaiser Karl IV., hat die Mark Brandenburg dem damaligen Nürnberger Burggrafen, Friedrich von Zollern, als Lehen übertragen, wofür der Schlüssel in der Hand der Brunnenfigur als Symbol des Kämmerers gelten darf.



Kurfürst von Sachsen

Das Herzogtum Sachsen-Wittenberg wurde 1356 mit der Goldenen Bulle von Kaiser Karl IV. zum Kurfürstentum erhoben.

1423 sprach König Sigismund das politische Erbe Albrecht III. zu und verlieh ihnen die Kurwürde.

So wurde Markgraf Friedrich der Streitbare als Friedrich I. mit dem Herzogtum Sachsen-Wittenberg belehnt.

Der bekannteste Kurfürst von Sachsen war zweifellos Friedrich August I. der Starke. Unter seiner Herrschaft erlebte das Kurfürstentum eine Zeit großer wirtschaftlicher Blüte.

Der Schöne Brunnen und seine Figuren

Mittlere Ebene mit den sieben Kurfürsten



Erzbischof von Köln

Köln war seit 785 Sitz eines Erzbischofs, der seit Mitte des 11. Jahrhunderts auch Erzkanzler des Reiches für Italien war.

Der Erzbischof von Köln war von 953 bis 1801 Metropolit über das Erzbistum Köln, Reichsfürst über das Erzstift Köln und ab Mitte des 13. Jahrhunderts zugleich auch einer der Kurfürsten im Heiligen Römischen Reich Deutscher Nation.



Erzbischof von Mainz

Die Erzbischöfe von Mainz waren zugleich Landesherren des Erzstifts Mainz und Metropoliten der Kirchenprovinz Mainz.

Sie waren Erzkanzler in Germanien und ebenso Kurfürsten des Heiligen Römischen Reichs sowie Vorsitzende des Kurfürstenkollegiums, wodurch sie die ranghöchsten geistlichen Reichsfürsten waren.



Erzbischof von Trier

Die Anfänge des Erzbistums liegen in der hohen Kaiserzeit des römischen Reiches, in dem Trier als Augusta Treverorum eine der bedeutendsten Städte nördlich der Alpen wurde.

Die Erzbischöfe von Trier waren Erzkanzler für Burgund und hatten im Kurfürstenkollegium die zweite Wahlstimme.

Darunter waren bedeutende Namen, wie Balduin von Luxemburg (1307-1354), Richard von Greiffenclau-Vollraths (1511-1531) und später Franz Georg von Schönborn (1729-1756).

Der Schöne Brunnen und seine Figuren

Mittlere Ebene mit den 3 heidnischen Helden



Julius Cäsar

lebte von 100 bis 44 vor Christus

Gaius Julius Cäsar war ein römischer Staatsmann, Feldherr und Autor, der maßgeblich zum Ende der Römischen Republik beitrag und dadurch an ihrer späteren Umwandlung in ein Kaiserreich beteiligt war.

Kleopatra wurde von ihm als Königin von Ägypten eingesetzt. Von seinen literarischen Werken werden seine Aufzeichnungen über den gallischen Krieg heute noch gelesen.

Nach seiner Ernennung zum Diktator auf Lebenszeit fiel er 44 vor Chr. einem Attentat zum Opfer.



Alexander der Große

lebte von 356 bis 323 vor Christus

Er war griechischer König von Makedonien und Hegemon des Korinthischen Bundes. Alexander unternahm Feldzüge nach Ägypten und Persien und gründete die Stadt Alexandria am Nildelta.

Nicht zuletzt aufgrund seiner großen militärischen Erfolge wurde das Leben Alexanders ein beliebtes Motiv in Literatur und Kunst, während Alexanders Beurteilung in der modernen Forschung, wie auch schon in der Antike, zwiespältig ausfällt.



Hektor von Troja

Hektor ist eine Gestalt aus Homers berühmten Epos Ilias, aus dem viele der heute bekannten Informationen über die griechische Mythologie stammen.

Er war der älteste Sohn von König Priamos von Troja. Hektor gilt als eine Symbolfigur der Ritterlichkeit und ist der wichtigste Held und Heerführer Trojas im zehnjährigen Trojanischen Krieg.

Im Kampf um Troja wurde dieser sagenhafte Feldherr von dem griechischen Helden Achilles getötet. Seine Leiche wurde im Siegestaumel um die Mauern der eroberten Stadt geschleift.

Der Schöne Brunnen und seine Figuren

Mittlere Ebene mit den 3 jüdischen Helden



Josua

lebte im 12. Jahrhundert vor Christus

Josua war der Nachfolger von Mose und Heerführer, der das Land der Hethiter vom Libanon bis zum Euphrat besetzt hat.

Das biblische Buch Josua enthält Reste von Quellschriften wie das fünfteilige Buch Mose (Pentateuch), das als Gesetzbuch des Judentums (Thora) bis heute Gültigkeit hat.



Judas Makkabäus

lebte im 2. Jahrhundert vor Christus

Er war ein jüdischer Freiheitskämpfer gegen die Syrer. Makkabäus befreite 165 v. Chr. Jerusalem von der hellenistischen Herrschaft und ließ den heidnischen Altarstein im Tempel zerstören und am 25. Kislev im Dezember 164 vor Christus den Tempel feierlich einweihen.

Dieses Ereignis wird von den Juden bis heute an Chanukka, dem Lichterfest, gefeiert.



König David

lebte etwa um 1000 vor Christus

Er war israelitischer König und gründete durch Unterwerfung der Nachbarvölker ein Großreich.

Als Hirtenknabe kämpfte er erfolgreich mit einer Schleuder gegen Goliath.

Am königlichen Hof wurde er ein Zitherspieler, der viele religiöse Klage-, Dank- und Loblieder verfasste.

Am Brunnen ist er mit einer Harfe dargestellt, das ihn als Psalmisten kennzeichnen soll.

Der Schöne Brunnen und seine Figuren

Mittlere Ebene mit den 3 christlichen Helden



Karl der Große

lebte von 747 bis 814 nach Christus

Er war von 768 bis 814 König des Fränkischen Reichs, das er durch zahlreiche Eroberungen zur Vorherrschaft im Abendland führte.

Karl erlangte am 25. Dezember 800 als erster westeuropäischer Herrscher seit der Antike die Kaiserwürde.

Ein von Albrecht Dürer 1512 gemaltes Großporträt des Kaisers (1,15 x 2,15m) findet man im Germanischen Nationalmuseum in Nürnberg.



König Artus

wirkte um 500 nach Christus

Er ist eine sagenumwobene Heldenfigur aus keltischen Märchen und Fürst der britischen Kelten.

An seiner Tafelrunde soll auch der edle Ritter Parzival teilgenommen haben.

Mit seinem Zauberschwert „Excalibur“ schlug Artus zwölf gewaltige Schlachten.

Artus wird aber auch mit anderen Mythen wie den Sagen um Merlin, den Heiligen Gral und die Wilde Jagd in Verbindung gebracht.



Gottfried von Bouillon

lebte von 1060 bis zum 18. Juli 1100

Er war ein erfolgreicher Heerführer beim Ersten Kreuzzug; nach der Eroberung Jerusalems wurde er der erste Regent des neu gegründeten Königreichs Jerusalem, diese Königswürde lehnte er aber ab.

Gottfried betrieb bis 1100 die Ausdehnung seiner Macht. Unter mysteriösen Umständen kam er aber 1100 ums Leben.

Er hatte den Titel „Herzog des Heiligen Grabs“

Der Schöne Brunnen und seine Figuren

Mittlere Ebene mit acht Menschenköpfen



Menschenköpfe

Weitere Schmuckelemente sind acht kleine Menschenköpfe, die ihren Platz auf den runden Stützpfilern zwischen den Standfiguren haben.

Bei diesen vergoldeten Porträts sind angeblich Feinde der Stadt Nürnberg dargestellt.

Nur zwei dieser Gesichter können Personen zugeordnet werden, nämlich die Raubritter Hans Schüttensamen und Eppelein von Gailingen.

Hans Schüttensamen

der Jüngere
lebte im 15. Jahrhundert und war ein Raubritter aus der Fränkischen Schweiz.

1465 wurde er von den eigenen Knechten verraten und von Nürnberger Söldnern gefangengenommen.

In Nürnberg wurde er dann zum Tod auf dem Scheiterhaufen verurteilt.

Eppelein von Gailingen

1320 bis 1381

war ein bekannter fränkischer Raubritter, der die Handelswege um Nürnberg unsicher machte.

Die erste Festnahme erfolgte in Forchheim. Er wurde in Nürnberg zum Tode verurteilt und entkommt aber mit seinem Pferd angeblich über eine Mauer auf der Kaiserburg.

Die zweite Gefangennahme war in Postbauer in der Oberpfalz; er wurde dann in Neumarkt zum Tode verurteilt.

Der Schöne Brunnen und seine Figuren

Untere Ebene hinten mit den vier Evangelisten



Matthäus

Der Evangelist Matthäus war ein Jünger Jesu und soll nach kirchlicher Überlieferung die Worte Jesu ca. 70 nach Christus in hebräischer Sprache aufgezeichnet haben.

Er missionierte in Äthiopien, Mesopotamien und Persien, wo er nach einer Legende den Märtyrtod fand.

Am Brunnen ist er mit einem Engel dargestellt, dem auf Flügeln herabschwebenden Boten Gottes.

In seinen Händen hält er das Buch mit dem Evangelium, das seinen Namen führt.



Markus

Markus ist eine Gestalt des Neuen Testaments, nach christlicher Tradition auch der erste Bischof von Alexandria und Verfasser des Markusevangeliums. Sein Symbol ist der Löwe. Er ist der Schutzpatron von Venedig, da seine Reliquien seit 829 nach Christus hier aufbewahrt werden.

Der geflügelte Löwe hat eine zwiespältige Bedeutung, er gilt als Zeichen der Stärke und Macht, aber auch der Grausamkeit. Bei Markus soll er auf die Macht und das Königtum Christi hinweisen.



Lukas

Der Evangelist Lukas war griechischer Herkunft, sehr gebildet und angeblich Arzt und Maler. Die Apostelgeschichte des Neuen Testaments stammt aus seiner Feder. Das Lukasevangelium hat er wahrscheinlich um 80-85 nach Christus verfasst.

Das Symbol des Lukas ist der (geflügelte) Stier; dieser wird in der Heraldik auch Flügelstier genannt.

Er ist der Schutzpatron der Maler und auch der Ärzte.



Johannes

Johannes war der Bruder von Jakobus und soll der Lieblingsjünger von Jesu gewesen sein. Das Johannesevangelium entstand erst gegen Ende des ersten Jahrhunderts, weshalb sein Verfasser nicht mit dem Jünger Jesu identisch sein dürfte, zumal der Evangelist erst um das Jahr 100 nach Christus starb.

Johannes schrieb während seiner Verbannung auf der Insel Patmos die Apokalypse; Visionen vom Weltuntergang.

Er erhielt als Symbol den Adler, weil er im Prolog über das Wort, das am Anfang bei Gott war, höher steigt als die anderen und sich in die höchsten Regionen aufschwingt, so wie ein Adler sich zur Sonne erhebt.

Der Schöne Brunnen und seine Figuren

Untere Ebene hinten mit den vier Kirchenvätern



Der hl. Ambrosius

(339 - 397)

Er ist in Trier geboren, war Schöpfer des Ambrosianisch-liturgischen Wechselgesanges und autoritärer Bischof von Mailand.

Den Krummstab, den er trägt, ist das Zeichen der Bischofswürde.

Ambrosius ist nicht nur Schutzpatron der Stadt Mailand, sondern auch der Schutzheilige der Imker.

Sein Attribut ist ein Bienenkorb, der auch als Sinnbild der Beredsamkeit gilt.

Er wurde 397 in der Basilika Sant'Ambrogio in Mailand beigesetzt.



Der hl. Hieronymus

(347 - 419)

Der Kirchenlehrer Hieronymus stammte aus Dalmatien und übersetzte die hebräischen und griechischen Texte in eine lateinische Fassung der Bibel.

Sein Attribut ist neben dem breitrandigen Kardinalshut ein Löwe. Hier wird eine Sage auf ihn übertragen. Der Sklave Androclus wird um 100 nach Christus den wilden Tieren vorgeworfen. Durch einen Löwen, den er einst einen Dorn aus der Pranke gezogen hatte, wurde er gerettet.

Wegen seines Studiums in der Einsiedelei gilt er auch als Schutzpatron der Asketen und Gelehrten.



Der hl. Augustinus

(354 - 430)

Er gehört zu den größten Wahrheitssuchern der Geschichte und ist der bedeutendste christliche Geist der lateinischen Welt.

Am Brunnen hält er ein brennendes Herz in der rechten Hand mit dem Bezug zu seinen Bekenntnissen: „Du hast uns geschaffen mit der Sehnsucht nach Dir und unruhig ist unser Herz, bis es ruhen wird in Dir, o Herr.“

Als Theologe vertrat er die Lehre von der göttlichen Dreieinigkeit und von der Erbsünde.



Der hl. Gregorius

(540 - 604)

Als Kirchenlehrer ist hier Papst Gregor I. gemeint. Die Angelsachsen missionierte er als erster Mönchspapst.

Sein Gregorianischer Choral als einstimmiger Kirchengesang war im Mittelalter Grundlage vieler mehrstimmiger Kompositionen.

Sein Attribut ist die Taube auf der rechten Schulter (hier am Brunnen ein Papagei, der dem Heiligen ins Ohr flüstert).

Die Taube ist das alttestamentarische Symbol für Hoffnung und den Frieden mit Gott. Im Neuen Testamente steht die Taube für den Heiligen Geist.

Der Schöne Brunnen und seine Figuren

Untere Ebene vorne mit der Philosophie und den sieben Freien Künsten



Aristoteles

(384 - 322)

Dialektik

Trägt eine Tasche

Aristoteles gehört zu den bekanntesten und einflussreichsten Philosophen und Naturforschern der Geschichte. Er ist neben Plato der größte Denker der Antike. Aristoteles hat zahlreiche Disziplinen selbst begründet oder maßgeblich beeinflusst, darunter Wissenschaftstheorie, Naturphilosophie, Logik, Biologie, Physik, Ethik, Staats- und Dichtungstheorie. Seine umfangreichen Schriften wurden erst durch seine Schüler veröffentlicht.



Nikomachos von Gerasa

lebte im 4. Jahrhundert vor Christus

Arithmetik

Hält eine Rechentabelle

Nikomachos war ein antiker Philosoph, Mathematiker und Musiktheoretiker. Er lehrte das Rechnen mit Zahlen und deren Beziehung zueinander. Als Pythagoreer gehört er zur neupythagoreischen Richtung. Nur zwei Werke sind vollständig erhalten: Einführung in die Arithmetik und die Harmonielehre. Er war der Sohn von Aristoteles.



Euklid

lebte im 3. Jahrhundert vor Christus

Geometrie

Hält Winkel und Zange in Händen

Euklid war ein griechischer Mathematiker, der in Alexandria gelebt hat. Er stellte die bis heute gültigen klassischen Lehrsätze der Geometrie auf. 13 Bände seines Werkes sind noch erhalten. In seinem berühmtesten Werk Elemente trug er das Wissen der griechischen Mathematik seiner Zeit zusammen. Seine strenge Beweisführung wurde zum Vorbild der späteren Mathematik.



Ptolemäus, Claudius

etwa 85 - 160 nach Christus

Astronomie

Hält ein astronomisches Meßgerät

Quadrant (Vorläufer eines Sextanten)

Ptolemäus war ein griechischer Mathematiker, Geograf, Astronom, Astrologe, Musiktheoretiker und Philosoph.

Seine drei Werke zur Astronomie, Geografie und Astrologie galten in Europa in der frühen Neuzeit als wichtige Datensammlungen und wissenschaftliche Standardwerke.

Der Schöne Brunnen und seine Figuren

Untere Ebene vorne mit der Philosophie und den sieben Freien Künsten



Pythagoras

(580 - 496 vor Christus)

Musik

Dargestellt mit Hirtenflöte (Syrings)

Pythagoras war ein griechischer Philosoph, der als vierzigjähriger nach Südtirol auswanderte und eine einflussreiche religiös-philosophische Bewegung gründete. Er lehrte die Seelenwanderung und trieb mathematische, astronomische und musiktheoretische Forschungen, z. B. über die Beziehung von der Saitenlänge einer Harfe zu ihrer Tonhöhe.

Daher auch die Darstellung am Brunnen mit einem Musikinstrument.



Sokrates

(469 - 399 vor Christus)

Philosophie

Hält ein Buch

Sokrates war ein griechischer Philosoph, der wegen Jugendverführung und Götterverachtung zum Tode durch einen Giftbetrüger verurteilt wurde.

Er hinterließ keine Schriften.

Sokrates herausragende Bedeutung zeigt sich vor allem in seiner nachhaltigen Wirkung innerhalb der Philosophiegeschichte, aber auch darin, dass die griechischen Denker vor ihm heute als Vorsokratiker bezeichnet werden.



Donatus, Aelius

(etwa 300 - 350 nach Christus)

Grammatik

Unterrichtet einen Knaben aus einem Buch

Er war ein römischer Sprachwissenschaftler der lateinischen Grammatik, die bis ins ausgehende Mittelalter Gültigkeit hatte.

Über sein Leben ist lediglich bekannt, dass er der Lehrer des heiligen Hieronymus war. Donatus' Popularität führte schließlich dazu, dass er im Mittelalter der Namensgeber für volkssprachliche Grammatiktraktate jeder Art wurde.



Cicero, Marcus Tullius

(106 - 43 vor Christus)

Rhetorik

Trägt eine Schnallentasche

Er war ein römischer Politiker, Anwalt, Schriftsteller und Philosoph sowie der berühmteste Redner Roms und Konsul im Jahr 63 vor Christus.

Erhalten sind 58 Reden sowie Schriften, die sich mit der griechischen Philosophie kritisch auseinandersetzen.

Sein umfangreicher Schriftverkehr, insbesondere die Briefe an Atticus, beeinflussten maßgeblich und nachhaltig die europäische Briefkultur.

Der Schöne Brunnen und seine Figuren

Untere Ebene sechzehn Menschenköpfe



Sechzehn große Menschenköpfe

Unterhalb der Kurfürsten und den Guten Helden befinden sich an den Konsolen 16 große, büstenartige Menschenköpfe. Diese vergoldeten Konsolensäulenbüsten zeigen angeblich damalige Nürnberger Bürgerinnen und Bürger am Schönen Brunnen.

Bei den einzelnen Büsten sind verschiedene Kopfbedeckungen aus dieser Zeit zu sehen; ein über der Stirn dreieckig zugespitzter und in den Nacken breit auslaufender Hut oder ein enganliegendes, hochgeknöpftes Wams mit Kragen, während bei Frauen der Krüseler (1340 bis 1430) vorkommt. Zu dieser Rüschenhaube gehört oft ein hoher Kragen.

Den dargestellten Gesichtern können leider keine Personen zugeordnet werden.

Der Schöne Brunnen und seine Figuren

Untere Ebene acht Fabeltiere als Wasserspeier



Acht Fabeltiere

An den gestuften Sockeln der unteren Beckenebene sind bei den hinteren Sitzfiguren (Evangelisten und Kirchenväter) acht unterschiedliche Fabeltiere als Wasserspeier angebracht.

Diese Schmuckelemente sind ebenfalls vergoldet.

Der Schöne Brunnen und seine Figuren

Untere Beckenebene Putten-Figuren



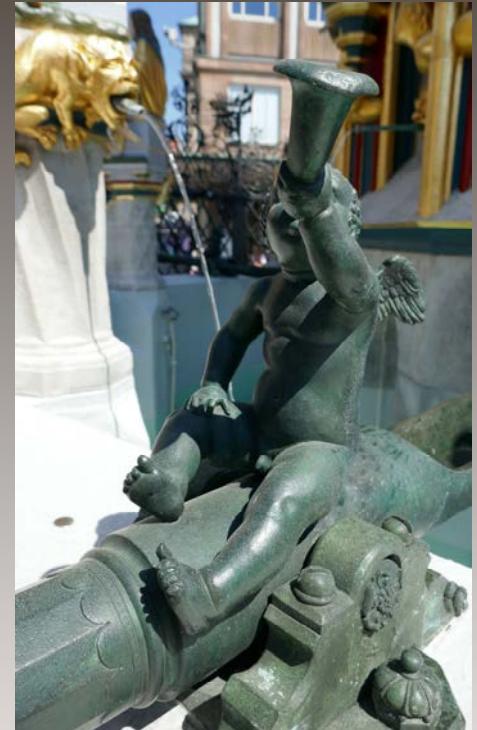
Bogenschütze



Gitarrenspieler



Trommler



Hornbläser

Vier Putten-Figuren

(Spätrenaissance)

Der Unterbau des Brunnenbeckens besitzt acht Wasserausläufe mit vergoldeten Löwenmasken. An vier Stellen wird das herausfließende Wasser in je eine der vier Schöpfkellen geleitet.

Auf diesen vier Bronzeröhren sitzt je eine kleine Putten-Figur aus Bronze.

Die Kippröhren mit den Putten-Figuren wurden erst um 1903 von Christoph Lenz in Nürnberg gegossen und gehen auf die ursprünglichen Originale zurück.

Die Marktfrauen konnten mit diesen bronzenen Kippröhren bereits seit dem 14. Jahrhundert mit Wasser versorgt werden.

Eine dieser wasserführenden Kippröhren wurde mit der Renovierung des Schönen Brunnens, zur besonderen Freude der Kinder, wieder aktiviert.

Der Schöne Brunnen und seine Figuren

Untere Beckenebene mit acht Löwenmasken



Löwenmasken

Über den Arkaden des Fundamentes sind acht wasserspeiende, vergoldete Löwenmasken angeordnet.

Das über acht Kupferröhren fliesende Wasser wird von einem Wasserwerk in Umwälztechnik gespeist.

Dieses Wasserwerk mit der sogenannten „Schönbrunnleitung“ war bereits im Mittelalter zur Entstehungszeit des Brunnens vorhanden.

Der Schöne Brunnen und seine Figuren

Sanierung und Renovierung 2015 - 2016



Die restaurierten Figuren



Der Schöne Brunnen und seine Figuren

Sanierung und Renovierung 2015 - 2016



Das restaurierte Gitter

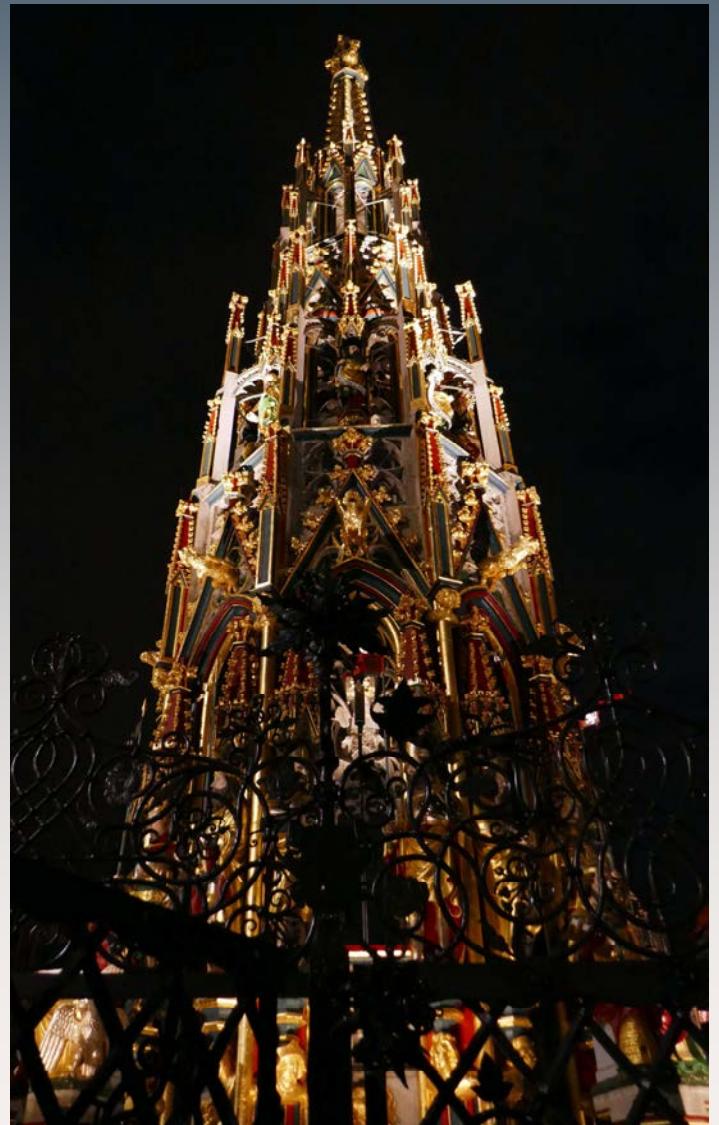


Der Schöne Brunnen und seine Figuren

Sanierung und Renovierung 2015 - 2016



Die Wunschringe
und die neue LED-Beleuchtung



Der Schöne Brunnen und seine Figuren

Sanierung und Renovierung 2015 - 2016



Quellenangaben

Der Schöne Brunnen in Nürnberg
und seine Figuren
von Ludwig Zintl
Verlag A. Hofmann

Alle Bilder
Michael Hirschmann

Nürnberg im November 2017
Hochbauamt B-1

Michael Hirschmann